

Walliser Bote
 gegründet 1840

mengis
 DRUCK UND VERLAG AG 3930 VISP

Unabhängige Tageszeitung

Herausgeber und Verleger
 Ferdinand Mengis (F. M.)
 E-Mail: f.mengis@walliserbote.ch

Geschäftsführer
 Nicolas Mengis
 E-Mail: n.mengis@mengis-visp.ch

Mengis Druck und Verlag AG
 Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
 Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31
 E-Mail: mdv@mengis-visp.ch

Redaktion
 Furkastrasse 21, Postfach 720,
 3900 Brig
 Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89
 E-Mail Redaktion: lokal@walliserbote.ch
 E-Mail Sekretariat: info@walliserbote.ch

Chefredaktor: Thomas Rieder (tr)

Stv. Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)

Ausland/Inland: Stefan Egger (seg)
 E-Mail: ausland@walliserbote.ch

Region: Luzius Theler (lth), Franz
 Mayr (fm), Karl Salzmann (sak), Werner
 Koder (wek), Sebastian Glenz (gse),
 Armin Bregy (bra), Mathias Gspöner
 (gsm), Martin Kalbermatten (mk), Melanie
 Stoffel (mst)
 E-Mail: lokal@walliserbote.ch

Kultur: Lothar Berchtold (lbo)
 E-Mail: kultur@walliserbote.ch

Sport: Hans-Peter Berchtold (bhp),
 Roman Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb),
 Samuel Burgener (sbr)
 E-Mail: sport@walliserbote.ch

Blattmacher / WB-Online
 Mathias Forny (fom)

Ständige Mitarbeiter
 Georges Tscherrig (gtg), Hildegard
 Stucky (hs), Dr. Alois Grichting (ag.)

Zuschriften
 Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung
 oder Kürzung von Einsendungen
 und Leserbriefen ausdrücklich vor. Es
 wird keine Korrespondenz geführt.

Nachrufe
 Die Nekrologe erscheinen gesammelt auf
 einer sporadischen Sonderseite.

Abonentendienst
 Terbinerstr. 2, 3930 Visp
 Tel. 027 948 30 50; Fax 027 948 30 41
 E-Mail: abodienst@walliserbote.ch

Auflage
 25261 Expl. (beglaubigt WEMF)
 jeden Donnerstag Grossauflage
 36851 Expl.

Jahresabonnement
 Fr. 309.– (inkl. 2,4% MWST.)
 Einzelverkaufspreis: Fr. 2,20
 (inkl. 2,4% MWST.)

Annahmeschluss Todesanzeigen
 21.00 Uhr, Telefon 027 922 99 88
 E-Mail: korrektorat@walliserbote.ch

Inseratenverwaltung
 Mengis Annoncen
 Administration und Disposition:
 Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
 Tel. 027 948 30 40; Fax 027 948 30 41
 PC 19-290-6
 E-Mail: inserate@walliserbote.ch

Inseratenannahmestellen
 3900 Brig, Furkastrasse 21
 3930 Visp, Terbinerstrasse 2
 3920 Zermatt, Mengis Druckzentrum,
 Tempelareal

Technische Angaben
 Satzspiegel: 282 x 440 mm
 Inserate: 10-spaltig, 25 mm
 Reklame: 6-spaltig, 43 mm

Anzeigenpreise
 Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.07
 (Donnerstag Fr. 1.18)
 Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.18
 (Donnerstag Fr. 1.30)
 Rubrikanzeigen: Automarkt,
 Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.18
 (Donnerstag Fr. 1.30)
 Reklame-mm Fr. 4.28
 (Donnerstag Fr. 4.71)
 Textanschluss Fr. 1.39
 (Donnerstag Fr. 1.53)
 Alle Preise exkl. 7,6% MWST.

Zentrale Frühverteilung
 Alois Seematter
 E-Mail: verteilung@walliserbote.ch

WB extra
 Alle 14 Tage erscheint das «WB extra»
 als Gratisbeilage zum «Walliser Bote».

Urheberrechte
 Inserate, die im «Walliser Bote»
 abgedruckt sind, dürfen von nicht
 autorisierten Dritten weder ganz noch
 teilweise kopiert, bearbeitet oder
 anderweitig verwendet werden. Insbeson-
 dere ist es untersagt, Inserate – auch in
 bearbeiteter Form – in Online-Dienste
 einzuspeisen. Jeder Verstoß gegen dies-
 ses Verbot wird gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

«Am Ende zählt nicht die Grösse und Menge der Hörner»

Christian Theler ist der erste Walliser, der sich zum Swiss Ranger ausbilden liess

Oberwallis. – (wb) Der 43-jährige Christian Theler hat sich zum Swiss Ranger ausbilden lassen. Der Revierförster des Forstreviers Massa will sich dafür einsetzen, Naturwerte und Kulturlandschaften zu erhalten und zu schützen.

Der Druck auf die Natur hat zugenommen. Die meisten Menschen haben das Bedürfnis, sich draussen zu erholen. Es zieht sie in die Berge, an den See und in den Wald. Gleichzeitig hat das Verständnis für die Natur abgenommen. Es fehlen Kenntnisse für ökologische Zusammenhänge und für die Bedürfnisse von Tier- und Pflanzenarten. In diesem Spannungsfeld arbeiten Ranger. Sie wirken als Vermittler zwischen Mensch und Natur und setzen sich als «Schiedsrichter» dafür ein, dass Regeln eingehalten werden – zum Beispiel in Naturschutzgebieten.

Vielseitiger, anspruchsvoller Beruf

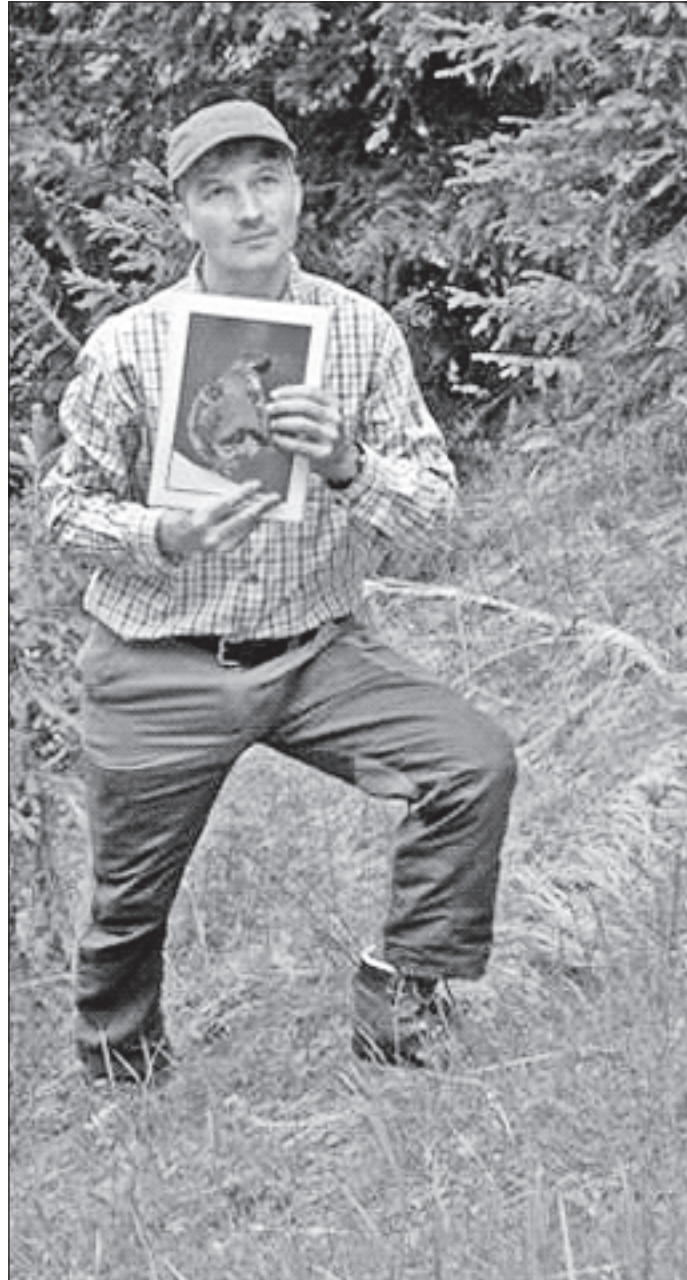
Die Swiss Ranger sind Profis. Seit 2007 bietet das Bildungszentrum Wald in Lyss einen berufsbegleitenden Lehrgang an für Personen mit einer «grünen» Berufsausbildung. Viele stammen aus Forst- oder Landwirtschaft, Jagd oder anderen Berufen mit einem Bezug zu Natur und Landschaft. Die Mitgliedschaft im Berufsverband der Swiss Rangers garantiert den professionellen Anspruch. Der Beruf des Rangers ist vielseitig. Die «klassische» Aufgabe für Ranger ist die Betreuung und Aufsicht von Naturschutzgebieten. Hier sorgen sie freundlich aber bestimmt dafür,

dass die Schutzverordnungen umgesetzt werden und die Besucher sich an die gültigen Regeln halten. Sie leiten aber auch Exkursionen, Kurse und Workshops für alle Interessierten – von der Schulklasse bis zur Seniorengruppe. Ranger sind zudem gefragte Partner bei der Planung von Besucherlenkungsmaßnahmen, touristischen Angeboten in der Natur oder Outdoor-Aktivitäten aller Art.

Naturwerte erhalten und schützen

Christian Theler ist der erste Walliser, der sich am Bildungszentrum Wald in Lyss zum Ranger ausbilden liess. «Während eines Jahres habe ich an 13 Blockveranstaltungen zu je zwei Tagen teilgenommen. Zusätzlich fanden zwei Intensivwochen statt», blickt er zurück. Zur Ausbildung gehört eine schriftliche Diplomarbeit mit Präsentation sowie eine mündliche und eine schriftliche Prüfung über die gelernte Theorie. «Meine Diplomarbeit schrieb ich über die Aufwertung des Amphibienlaichgebietes «Lüsga» auf der Belalp mit nationaler Bedeutung», so der frischgebackene Ranger.

Als Förster und Jäger sehe er nicht nur den Wald, sondern die gesamte Landschaft und die dazugehörigen Lebensräume. «Ebenfalls die Kulturlandschaften, welche unsere Vorfahren zum Überleben geschaffen haben. Um diese Werte zu erhalten und zu schützen, habe ich mich entschlossen, die Ausbildung zum Ranger zu absolvieren», teilt der 43-Jährige mit. In seiner Familie hätte die Jagd schon seit jeher einen grossen Stellenwert gehabt. «Schon



Der 43-jährige Revierförster Christian Theler hat sich zum Swiss Ranger ausbilden lassen und will sich für die Lebensräume der Wildtiere, aber auch für den Erhalt von Kulturlandschaften einsetzen. Foto zvg

mein Grossvater und mein Vater waren leidenschaftliche Jäger. Somit war es klar, dass auch wir fünf Brüder und eine Schwester in den Bann der Jagd gezogen wurden», teilt er mit. Das Besondere an der Jagd sei für ihn das Verstehen des Wildes. «Ob im Winter- oder Sommerzustand, während den Wanderungen, in der Brunft oder während der Jagd. Für mich die eindrücklichsten Jagd-erlebnisse waren, als ich als Jugendlicher meinen Vater auf die Jagd begleiten durfte», erinnert er sich.

«Mehr Respekt und Würde»

Die Zukunft und Chance der Jagd sieht der Ranger vor allem in der Regulierung der Schalenwildbestände, wo der Jäger auch künftig sehr wichtig sein wird. «Meiner Ansicht nach sollte das Schalenwild in den Wintereinstandsgebieten markiert werden, damit man seine Wanderungen und den Aufenthalt im Sommer und während der Jagdzeit genau aufzeigen kann», fordert er. Dementsprechend können die Probleme wie etwa Wildschäden, die meist im Winter entstehen, mit den Jägern während der offiziellen Jagd gelöst werden.

An die Jägerschaft richtet der Ranger folgenden Appell: «Ich wünsche mir mehr Respekt und Würde gegenüber den anderen Jägern, aber auch gegenüber dem Tier. So sollte etwa bei Fotos das Tier im Mittelpunkt stehen, der Jäger gehört in den Hintergrund.» Interessant auch sein Leitsatz: «Am Ende des Jägerlebens angekommen, zählen nicht die Grösse und Menge der Hörner und Knochen, sondern die Geschichten und Legenden.» **wek**

Trinkwasser aus dem Nesselstal

Die beschädigte Leitung soll ersetzt werden

Brig-Glis. – (wb) Die Trinkwasserleitung von der Nesselquelle in den Grund muss verlegt werden. Ein Erdbeben beschädigte im April 2009 die bestehende Leitung. Am letzten Freitag erfolgte der Spatenstich.

Die 1290 Meter lange Leitung setzt in der Brunnenstube des Hackbebrunnens (1358 m ü. M.) im Nesselstal an und zieht sich bis in den Sammelschacht im Grund (1065 m ü. M.). Im April 2009 führte ein mittelgründiger Erdbeben zu mehreren lädierten Stellen an der bestehenden Leitung.

Rutschgebiet

Die begonnene Erneuerung führt zu einigen bautechnischen Problemen. Bei den Arbeiten müssen Steinschlag- und Hangrutschzonen durchquert werden. Das Rutschgebiet wird jedoch, so weit dies möglich ist, umgangen. Auch das Graben quer zum Hang und das Unterqueren des Taferbaches könnte Schwierigkeiten mit sich bringen. Zudem war die Planung darauf bedacht, dass der Schutz des Waldes und des Auengebietes im Grund bei der Verlegung der Trinkwassertransportleitung gewährleistet ist.

Ein beträchtlicher Teil der Trinkwasserversorgung der Stadtgemeinde Brig-Glis wird

von dem Hackbebrunnen und den Riggiquellen gespeist. Deshalb darf die Nutzung des Brunnens nur während kurzer Zeit unterbrochen werden.

Hydroelektrischer Nutzen

Durch die Installation der neuen Trinkwasserleitung sollte es

später möglich sein, die Höhendifferenz zwischen dem Hackbebrunnen und dem Sammelschacht hydroelektrisch zu nutzen. Zudem erlaubt die Dimensionierungswassermenge von 150l/s die Einleitung weiterer Trinkwasserquellen. Diese Quellen im Oberen Nesselstal wurden bis anhin noch

nicht genutzt und transportieren im Sommer eine durchschnittliche Wassermenge von 25 l/s und im Winter 10 l/s. Die Bauarbeiten wurden von der Stadtgemeinde Brig-Glis in Auftrag gegeben. Die Kosten betragen gesamt rund 1,4 Millionen Schweizer Franken.



Gemeinderätin Lucia Näfen und Stadtgenieur Björn Wyss inmitten der ausführenden Unternehmer beim Spatenstich. Foto zvg

«Bi de Lüt» in Leukerbad

Mit Christa Rigozzi

Leukerbad. – (wb) Am kommenden Freitag, dem 18. Juni, sendet das Schweizer Fernsehen in seiner Reihe «SF bi de Lüt» eine Sendung mit Christa Rigozzi und Nik Hartmann in Leukerbad. Die Sendung wird ab 20.05 auf SF 1 ausgestrahlt

Das Fernseh-Magazin «SF bi de Lüt – Über Stock und Stein» ist eine Reisesendung vom Schweizer Fernsehen, die quer durch die Schweiz führt. Die dritte Staffel führt durch neun Kantone und das Fürstentum Liechtenstein. Der Start ist in Appenzell und das Ziel die Dufourspitze im Wallis – mit 4634 Meter über Meer der höchste Berg in der Schweiz. Auf seinem Weg wandert Nik Hartmann durch abwechslungsreiche Landschaften und entdeckt die schönsten Regionen der Schweiz. Die neunte Etappe von Nik Hartmann und der Hündin Jabba führt über den Gemmpass nach Leukerbad. Auf dieser Strecke trifft er auf die ex Miss Schweiz Christa Rigozzi. Zusammen wandern sie vom Gemmpass hinunter nach Leukerbad. Unterwegs zeigt Christa Nik, wo sie früher schon zusammen mit ihrer Grossmutter in Leukerbad gewandert ist. Ein anschliessendes Bad in einem der Thermalbäder von Leukerbad darf natürlich nicht fehlen. Auf dem Endspurt ans Etappenziel Leuk verweilen Nik und Jabba noch kurz im idyllischen Bergdorf Albinen.